

Rauhreif vor Weihnachten

Autor(en): **Ritter, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **55 (1950-1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rauhreif vor Weihnachten

Das Christkind ist durch den Wald gegangen,
sein Schleier blieb an den Zweigen hängen,
da fror er fest in der Winterluft
und glänzt heut morgen wie lauter Duft.

Ich gehe still durch des Christkinds Garten,
im Herzen regt sich ein süß Erwarten:
Ist schon die Erde so reich bedacht,
was hat es *mir* da erst mitgebracht!

Anna Ritter

Aus: Georg Küffer, « Weihnachtsgedichte und -spiele ». Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.

Aus meiner « Weihnachtstkiste »

Alle Jahre wieder . . . Kaum sind die bunten Farben des Herbstes erloschen, ertönt eines grauen Tages, der an Weihnachten mahnt, die Frage: Dürfen wir am Schulsilvester auch wieder etwas aufführen? Und im Briefkasten erscheinen die herzlichen Bitten: Wir sind unser sechs, hätten Sie nichts Lustiges? Oder: Wir drei möchten so gern ein schönes Weihnachtstück spielen!

Dann hole ich meine « Weihnachtstkiste » von der Winde herunter, und ich weiß nicht, wer sich mehr daran freut, meine Schüler oder ich! Was stecken für liebe Erinnerungen in dieser alten, festen Schachtel, Erinnerungen an unzählige frohe Stunden, da wir uns und andere zum Schlusse des Jahres mit ernstem und heiterem Spiele erfreuten.

Da sind sie alle die Hefte und Blätter, die Gedichtbändchen und Krippenspiele, die Weihnachtsnummern unserer Zeitungen, die selbst zusammengestellten Spiele, die ich im Laufe der Jahre gesammelt habe. Wie lange muß man oft suchen, bis man für seine Klasse etwas Passendes gefunden hat oder für eine kleine Gruppe, welche ihre Mitschüler mit einem Spiel überraschen will!

Für die Schüler selbst ist die Auswahl zu schwer. Selbst Zwölfjährige können sich noch, sich selbst überlassen, « vergreifen », gibt es doch auch auf diesem Gebiet allerlei « Schundliteratur »!

Wenn wir keine großen Enttäuschungen erleben wollen, müssen wir uns die Mühe nehmen, den Schülern zu zeigen, was gut und möglich ist. Vielleicht erleben wir dann nach einiger Zeit die Freude, von ihnen durch ein gutes, hübsches Spiel überrascht zu werden. Vorerst suchen wir ihnen aber etwas aus unserer Kiste heraus! Den Grundstock zu meiner Sammlung habe ich wohl schon in meiner frühesten Jugend gelegt, gibt es doch da eines jener bescheidenen *Silversterbüchlein*, die schon zu unserer Schulzeit erschienen sind. Damals wurden sie von Ed. Schönenberger betreut, heute zeichnet Ernst Eschmann als Redaktor¹. Mit großen Buchstaben habe ich damals meinen Namen auf das Heftlein gekritzelt, nicht ahnend, wie viele Bändchen « Für Kinderherzen » sich noch dazu gesellen würden. Sie machen keine großen Ansprüche an literarische Kunstwerke; aber immer wieder findet man darin ein kleines Gespräch oder ein hübsches Stücklein. Es sei nur an die unsterbliche *Kafivisite* erinnert, die neuerdings erfreulicherweise auch in einem SJW-Heft erschienen ist. Wie viele solcher Silvesterbüchlein habe ich doch schon selber ausgeteilt! An meiner ersten Lehrstelle,

¹ Von Eduard Schönenberger ist nun auch « Goldene Zeit », die prächtige Sammlung von Kinderliedern, -gesprächen und Idyllen wieder erhältlich. Verlag Th. Gut & Co., Zürich.